

Bei--fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 4. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 1. Februar. Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Haupt-Kassen-Controleur Stier zu Düsseldorf den Charakter als Hofrath zu verleihen geruht.

Der Notariats-Kandidat Andreas Joseph Thürring ist zum Notar im Friedensgerichts-Bezirk Simmern, im Landgerichts-Bezirk Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Simmern, ernannt worden.

U s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 24. Januar. Ein hiesiges Blatt sagt: „Es war gestern das Gerücht verbreitet und gewinnt heute an Konsistenz, daß ein neues Komplott gegen das Leben des Königs bei der kürzlich gemachten Exkursion nach Versailles und Trianon verübt worden sei. Bei dem Aufenthalt Sr. Maj. in der letztgenannten Residenz habe man ein Individuum bemerkt, welches sich unter die Diener des königlichen Hauses gemischt habe, und von Niemandem gekannt worden sei. Anfänglich habe man geglaubt, daß es ein Polizei-Agent wäre, von denen eine gewisse Anzahl den Dienst im Schlosse versieht. Als aber jener Mensch beständig versuchte, sich der Person des Königs zu nähern, ward er verhaftet, und man fand geladene Pistolen bei ihm. Wir wissen nicht, ob diese Thatsache mit der Verhaftung in Verbindung steht, die gestern dicht bei den Tuilleries stattgefunden hat, indem ein Mann sich weigerte,

sich in dem Augenblicke der Rückkehr des Königs von Versailles zu entfernen. Er beantwortete die Aufforderungen der Stadt-Geanten durch Schimpfreden und versetzte einem derselben einen heftigen Faustschlag. Er wurde darauf nach der Polizei-Präfektur gebracht und man soll dort Briefe bei ihm gefunden haben, die ihn schwer graviren.“ — Ein anderes hiesiges Blatt meldet, daß in dem Augenblicke der Abfahrt des Königs nach Versailles drei Personen in der Nähe der Tuilleries verhaftet worden wären. Dieser Angabe widerspricht aber das ministerielle Abendblatt.

Der Prozeß Meunier's vor dem Pairshofe wird, wie man glaubt, nur ein oder zwei Tage dauern, da alle in seine Sache verwickelten Personen vor das Nacht-Polizei-Gericht verwiesen werden dürften.

Man spricht wieder mehr als je von dem Wiedereintritt des Marschalls Soult in das Ministerium, den man für den geeigneten Kriegeminister zur Befestigung der Disziplin in der Armee hält.

Ein Journal, von dem man weiß, daß es in der Regel sehr gut unterrichtet ist, die Chronique de Paris, meldet, daß dem Herrn Thiers der Eintritt in die Tuilleries untersagt worden sei.

Der Marschall Clauzel hat der Regierung und mehreren seiner hiesigen Grenade angezeigt, daß er bis zum 3. Februar in Paris einzutreffen gedenke.

In Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten enthält das Journal des Débats Folgendes: „Den letzten Nachrichten aus Madrid vom 16. d. zufolge, muß man glauben, daß der General Maix vor ein Kriegsgericht gestellt werden, und daß der General Espartero, der ihn bisher zu halten schien, genöthigt seyn wird, ihm sein Kommando abzunehmen und ihn nach der Hauptstadt zu senden.“

Der *Armoricain*, ein Brester Blatt, theilt ein durch Originalität und Einfachheit sich auszeichnendes Altentstück mit, nämlich eine Adresse der Gemeinde Ergué Gaberie an den König, im Bretagonschen abgefaßt und folgendermaßen lautend: „An Herrn Ludwig Philipp, König der Franzosen, der Gemeinderath von Ergué Gaberie. Herr König! Das Jahr 1836 war in der That unglücklich für uns. 1) Haben wir mit großer Betrübniß erfahren, daß man Sie drei Mal beinahe umgebracht hat. 2) Hatte auch der Wind am zweiten Tage des Monats Februar den Thurm der Kirche unserer Gemeinde umgeworfen. Allein, gelobt sei Gott, Sie sind wohl und gesund allen diesen Gefahren entgangen, und wir hoffen auch, durch die christliche Liebe guter Menschen, unsere Kirche und unsern Thurm zu repariren. Hoffen wir, daß in Zukunft sich Niemand finden werde, der so verbrecherisch wäre, nach dem Leben eines Königs zu streben, der das Glück der Franzosen ausmacht. Ihre, Ihnen von Herzen ergebenen, Diener und Ihre Freunde, mit Achtung.“ Ergué Gaberie, 10. Januar 1837. (Folgen die Unterschriften.)

— Den 25. Januar. Die Pairs-Kammer hielt heute wieder eine öffentliche Sitzung, in welcher sämtliche Minister zugegen waren. Der Handels-Minister legte zwei Gesetzentwürfe von keinem erheblichen Interesse vor. Wichtigere war ein Gesetz-Entwurf, den der Großsiegelbewahrer mit folgenden Worten einbrachte: „Die Regierung schlägt Ihnen vor, die Artikel 103, 106 und 107 des Straf-Gesetzbuches von 1810 wieder herzustellen, und sie in folgender Weise abzufassen: Art. 103 Jeder, der von einem Komplott oder einem Attentat gegen das Leben des Königs Kenntniß hat und nicht innerhalb 24 Stunden von den ihm bekannten Umständen Anzeige macht, soll mit der Strafe der Reclusion bestraft werden. Art. 106. Demjenigen, der das, was ihm über ein Komplott gegen das Leben des Königs bekannt gewesen, verschweigt, soll die Erklärung nicht zur Entschuldigung dienen, daß er dasselbe nicht gebilligt, daß er es zu verhindern gesucht, oder daß er an die Ausführung desselben nicht geglaubt habe. Art. 107. Auf die Ascendenten und Descendenten der Urheber solcher Komplotte, ihre Brüder und Schwestern, soll die den Fehler treffende Strafe keine Anwendung finden; doch können sie eine Zeitlang, indeß nicht länger als 10 Jahre, unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden.“

Der Gesetz-Entwurf über die Militär-Gerichtsbarkheit, welcher der Deputirten-Kammer von dem Kriegsminister vorgelegt worden ist, besteht nur aus einem einzigen Artikel, welcher also lautet: „Ueber die im Kapitel 1. Titel III. des Straf-Gesetzbuches, so wie in den Militairgesetzen und in den Gesetzen vom 10. April und 24. Mai 1834 bezeichneten Verbrechen und Vergehen soll hinführo, in-

sofern sie gemeinschaftlich von Militairs und Personen, die dem Civilstande angehören, verübt worden, einzeln erkannt werden. Die Militairs, und die ihnen gleichgestellten Personen, sollen vor die Kriegsgerichte; die Individuen aber, die dem Civilstande angehören, vor die gewöhnlichen Tribunale gewiesen werden.“

Das ministerielle Journal la Paix sagt: „Die Pr. Fe ist noch immer mit bevorstehenden Veränderungen im Kabinette beschäftigt. Die Gerüchte sind nicht ganz ohne Grund. Einige Schwierigkeiten, die sich hauptsächlich auf Eigenliebe gründen, haben bis jetzt den Wiedereintritt des Marschalls Soult in das Ministerium verzögert, und Herr Gaepparin kann im Departement des Joners nur noch als der interimistische Besitzer eines vakant gewordenen Postens betrachtet werden.“

Meunier soll gestern sein letztes Verhör bestanden haben, und ihm dann angezeigt worden seyn, daß er sich vorzubereiten habe, am 15. Februar vor dem Pairshofe zu erscheinen.

Nach einem so eben ergangenen Tagesbefehl sollen die Militairs von der Garnison der Hauptstadt keinen Umgang mit Bürgern haben. Seit den Straßburger Freisprechungen unterhält die Regierung einen gewissen Argwohn gegen die Truppen.

Von Madrid erfährt man, Mendizabal werde wohl bald entlassen werden; der Englische Botschafter, Herr Villiers, soll darum wissen. Die gemäßigtere Partei scheint überhaupt zu Madrid die Oberhand zu bekommen. Calatrava hat häufige Konferenzen mit Villiers und Latour-Maubourg.

S p a n i e n.

Madrid den 17. Jan. Die Hof-Zeitung enthalt einen Bericht des General-Capitains von Galicien über einen Sieg, den die Truppen der Königin in jener Provinz über die Karlisten errungen haben. Das genannte Blatt bemerkt ferner, daß die am 8. von Madrid nach Andalusien, so wie von dort nach Madrid abgegangenen Briefe von den Karlisten aufgefangen und verbrannt worden seyen.

Im Duende liest man: „Eine der Ursachen, welche den gegenwärtigen beklagenswerthen Zustand von Spanien herbeigeführt haben, ist unstreitig die schwere Last, welche dem Lande durch die Französische, Englische und Portugiesische Legion, die unter dem Namen von Hülfstruppen gekommen sind, um gegen Don Carlos zu fechten, aufgebürdet worden ist. Diesem Umstande ist die Zerrüttung unserer Finanzen und unser ungeheures Deficit hauptsächlich zuzuschreiben. Die drei Legionen kosten nicht weniger, als 73 Millionen Realen jährlich; nämlich die Englische 43 Millionen, die Französische 22 Millionen und die Portugiesische 8 Millionen. Sie zählen zusammen kaum 18,000 Mann, die größtentheils die Garnisonen besetzter

Städte bilden. Wir sind überzeugt, daß mit den für diese Truppen nöthigen Geldern, Kleidungsstücken und Lebensmitteln ein Freicorps von 30,000 Mann unterhalten werden könnte, das mehr leisten würde, als jene unsicheren Hülfstruppen."

Der General Sparker hat dem Kriegs-Minister geschrieben, daß es gefährliche Folgen haben könnte, wenn man jetzt den General Maix absetzen wollte, doch solle dies bei erster Gelegenheit geschehen. Hiermit muß die Regierung sich begnügen.

Die Ereignisse auf Cuba nehmen jetzt vorzugsweise die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch, und man achtet ernstlich für diese entfernte Besitzung.

Marvez wird morgen hier erwartet. Man glaubt es werde schwer halten, seinen Widerwillen gegen die Uebernahme eines Ober-Commando's zu besiegen.

Der Castellano meldet, daß die Portugiesische Legion in Burgos angekommen sei und ihren Marsch unverweilt nach den Baskischen Provinzen fortsetzen werde.

Großbritannien und Irland.

London den 23. Jan. Der König wird diesmal, wie der Globe meldet, das Parlament nicht in Person eröffnen, sondern die Thronrede durch eine Kommission verlesen lassen. Se. Majestät erfreut sich übrigens des besten Wohlseyns und fährt täglich in Brighton spazieren.

Die Hauptstadt bietet noch immer einen traurigen Anblick dar, indem die Sterblichkeit eher zunimmt als nachläßt. Nach allen Richtungen hin sieht man Leichenzüge sich bewegen, die vorhandenen Leichentücher reichen kaum mehr hin, und die Todtengräber haben Gärtner und andere Arbeiter zu Hilfe nehmen müssen. In der St. Pancratiusstraße folgten sich gestern zwischen 3 und 5 Uhr die Leichenzüge in ununterbrochener Reihe, es wurden in diesen 2 Stunden 47 Särge dort entlang getragen, und das Gedränge auf den Kirchhöfen ist schon so groß geworden, daß die Polizei nur die Leidtragenden hinauf läßt.

Am 13. fand zu Dublin eine allgemeine Versammlung der Römisch-katholischen Bischöfe statt. Man nahm darin folgenden Beschluß an: „Beunruhigt durch die Nachricht, daß in der nächsten Session des Parlaments ein Versuch gemacht werden solle, um einen vom Staat zu beschaffenden Fonds zu Gunsten der katholischen Geistlichkeit von Irland zu bilden, halten wir es für eine gebieterische Pflicht, uns nicht zu trennen, ohne von neuem aufs lebhafteste auszudrücken, wie sehr wir jeden Versuch der Art verwerfen und unwandelbar entschlossen sind, uns durch alle in unserer Macht stehenden Mittel einer Maßregel zu widersetzen, welche in so hohem Grade die Unabhängigkeit der

katholischen Kirche von Irland und die Reinheit unserer heiligen Religion in diesem Lande bedroht."

Der Standard macht bemerkt, daß O'Connell in seiner letzten zu Kilkenny gehaltenen Rede schon so weit gegangen sei, davon zu sprechen, daß der angebliche Schwupf, den Lord Lyndhurst den Irländern angethan hätte, nöthigenfalls mit Blut getilgt werden müsse, eine Aeußerung, die von der Versammlung mit Beifall aufgenommen worden sei.

Aus einem Bericht, den ein Comité, welches den Zustand des Unterrichts in einem sehr armen Distrikt des Kirchspiels Marylebone zu untersuchen beauftragt war, an die Central-Unterrichts-Societät abgestattet hat, ergiebt sich, daß daselbst von 1575 Kindern, welche 578 Familien angehören, nur 510 die Schule besuchen, während es allen übrigen gänzlich an Unterrichts-Mitteln fehlt. Es fand sich ferner, daß unter der ganzen Zahl nur 747 lesen oder schreiben konnten, und daß die anderen 728 durchaus aller Kenntnisse ermangelten. Von den besagten 578 Familien bewohnten 324 jede nur ein einziges Zimmer.

Am 20. Nachmittags erregte hier ein massiv gebautes und von 12 Pferden gezogenes Fuhrwerk große Aufmerksamkeit, auf welchem sich eine Dampfmaschine befand, die für eine auf der Insel Cuba anzulegende, auf 75 Engl. Meilen Länge berechnete Eisenbahn bestimmt ist und nach den Londoner Docks transportirt wurde, wo sie eingeschifft werden soll. Sie besitzt 30 Pferde Kraft, und als sie am Donnerstag auf der Eisenbahn zwischen London und Birmingham probirt wurde, zeigte es sich, daß sie mit 60 Tonnen Last, die sich auf 10 mit Kies beladenen und von ihr nachgezogenen Wagen befanden, in einer Stunde 25 Englische Meilen zurücklegte. Ein Ingenieur von der Fabrik des Herrn Braithwaite in Tottenham-Court-Road, wo die Maschine gebaut worden ist, wird sie nach Cuba begleiten. Das Eisenbahn-Unternehmen auf dieser Insel geht von mehreren reichen Pflanzern und Gutsbesitzern aus.

Schweiz.

Bern den 20. Jan. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael v. Rußland ist vorgestern hier eingetroffen.

Zu Buzwyl, einem kleinen zu Madiswell eingepfarrten Dorfe des Amtsbezirks Narwangen, im Ober-Argau, kam es letzte Woche von Seite der Rechtsanwaltsvereiner zu Widerseßlichkeiten gegen Geseß und Behörden. Der Hauptplärmer wurde auf Befehl des Regierungs-Statthalters verhaftet, und als sich andere Vereinsglieder der Verhaftung widersetzen wollten, das Aufrührergeseß abgelesen, worauf wieder Ruhe und Gehorsam eintrat.

Aus der Schweiz den 13. Jan. So weit ist es denn nun bereits mit Basel-Landschaft, die-

fer politischen Schöpfung der modernen liberalen Schweiz, gekommen, daß man sich derselben schämt und die Hoffnung auf die Fortdauer ihrer Existenz aufgegeben hat. Man kann sich aber in der That auch keinen größeren Wirrwarr denken, als derjenige ist, der in der neuen Republik herrscht, wö nämlich Jedermann thut, was ihm gut dünkt. Das Schlimmste von Allem daselbst jedoch ist, nicht, daß die Bauern um ihre selbst gewählte Regierung und Behörden sich nicht bekümmern, sondern daß dieselben durchaus nichts bezahlen wollen, indem sie sagen, sie wüßten nicht, wofür sie eine Revolution gemacht hätten, wenn sie noch Abgaben entrichten müßten. Daß ein solcher Zustand der Dinge nicht von langer Dauer mehr seyn kann, liegt so sehr am Tage, daß der radikale „Republikaner“ selbst, dieser früher so warme Freund der Landschaftler, neulich diesen den Rath gegeben hat, ihre eigene Staatswirtschaft aufzugeben und sich entweder wieder mit Baselstadt zu vereinigen oder an Solothurn anzuschließen. Was den ersten Rath betrifft, so glauben wir kaum, daß Basel, sollte je einmal im Ernste von einer Wiedervereinigung die Rede seyn, zu einer solchen freiwillig sich verstehen wird, schon aus dem einfachen Grunde, weil seit seiner Trennung von der Landschaft dasselbe besser als vorher sich befindet.

I t a l i e n .

Neapel den 17. Jan. Seit einigen Tagen hat sich hier die Nachricht verbreitet, daß Miß Penelope, die Gemahlin des Prinzen Karl, auf Malta im Wochenbette gestorben sei, was jedoch noch der Bestätigung bedarf.

Zu der vergangenen Nacht wüthete ein heftiger Nordsturm, dabei ist die Bitterung sehr feucht und kalt, und unsere benachbarten Berge sind mit Schnee bedeckt. — Am 14. ergaben sich in der Stadt vier neue Cholerafälle.

T ü r k e i .

Konstantinopel den 27. December. Lord Ponsonby ist noch immer in Erwartung einer Antwort auf die der Pforte überreichte Note wegen Gurchill. Die Pforte scheint sich damit nicht übereilen zu wollen, und wenn, wie verlautet, der Botschafter nächstens von hier abreisen will, so möchte er wohl zu keinem Endresultat in dieser Sache gelangen. Ich habe schon früher erwähnt, daß Lord Ponsonby mit Herrn Urquhart entzweit sei; jetzt wird ihre Mißthelligkeit offenkundig, denn Urquhart wird während der Abwesenheit des Lords Ponsonby nicht der Botschaft vorstehen, sondern man erwartet eine andere diplomatische Person aus London, deren Name mir unbekannt ist, und die mit der Geschäftsführung der Botschaft beauftragt werden soll. Uebrigens ist es mehr als wahrscheinlich, daß Lord Ponsonby von hier gänzlich abge-

rufen wird. Er kann auch wohl seinem Lande wenig hier nützen, denn er hat es so ziemlich mit Jedermann verdorben. Der Handelsvertrag, den die Pforte mit England neuerdings unterhandelt, ist seinem Abschluß nahe, da man sich in London über mehre Punkte verständigt hat, die man bis jetzt nicht hatte ausgleichen können. — Ein trauriges Ereigniß, das sich in den letzten Tagen zugetragen, hat viel Aufsehen erregt. Riza Efendi, Defterdar, ist von einem seiner Diener in der Moschee erdolcht worden. Nassib Efendi ist nun zum Defterdar ernannt. Hier erleben wir alle Tage Neuerungen. Jetzt ist die Aufmerksamkeit des Sultans darauf gerichtet, das Reiten so viel als möglich zu untersagen, das allerdings viel dazu beiträgt, die Trägheit zu befördern; denn was nur einigermaßen kann, bedient sich nicht seiner eigenen Füße zum Fortkommen, sondern vertraut sich dem Pferde an. Einstweilen ist es den Raja's untersagt, in den Straßen der Hauptstadt zu reiten, diese Verfügung soll später mehr ausgedehnt werden. Die nächste Veranlassung gab folgender Vorfall. Ein Grieche ritt im schnellsten Carriere an dem Wagen des Sultans vorüber. Der Sultan, der dies als die höchste Beleidigung ansah, ließ den Menschen durch seine Leute verfolgen und ihn, als er eingebracht worden, 100 Stockstreiche auf die Fußsohlen geben. Der Grieche starb während der Exekution und dann erfolgte jenes Verbot für die Raja's.

Smyrna den 3. Dec. Das hiesige Journal theilt nachstehendes, an den Redakteur desselben gerichtetes Schreiben eines Persischen Kaufmanns mit: „Herr Redakteur! Die in dieser Stadt wohnenden Persischen Kaufleute sind unangenehm überrascht worden durch die Nachrichten, welche Sie in Ihrem Blatte über die in Chorosan befindliche Armee Schah Mohammed's gegeben haben. Die uns aus Tebris zugegangenen Briefe vom 15. Redschel (24. Oktober) enthalten wörtlich Folgendes: „Die siegreichen Heere unter den Befehlen Sr. Hoheit des Scherdar Hassan Chan sind nach Chorosan marschirt und haben die Turkmänischen Truppen geschlagen. Nachdem diese Armee 50 Köpfe und 200 Gefangene als Siegeszeichen an den Steigbügel Sr. Kaiserlichen Hoheit überfandt hatte, setzte sie ihren Marsch nach Herat fort, um diese Provinz zu unterwerfen. Se. Hoheit wird den Winter in seiner Residenz Tebris zubringen und durch seine erhabene Gegenwart diese Hauptstadt zu einem Paradies machen. Meine Landsleute haben mich beauftragt, Ihnen diese Thatsachen mitzutheilen, in der Hoffnung, daß Sie, als Freund der Wahrheit, dieselben in Ihr nächstes Blatt aufnehmen werden. Ich habe die Ehre u. s. w. Aly Eyber, Persischer Kaufmann.“

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblattes No. 5. vom 31. Januar: 1) Bekanntmachung der Königl. Regierung I., das Fahren mit Schlitten und Schleifen betreffend; 2) Erlaß derselben Behörde hinsichtlich des Auspielens von Waaren, und anderer Hazardspiele auf Jahrmärkten; 3) die in Schroda auf den 17. März und in Schlichtingsheim auf den 9. Febr. und 2. Mai angelegten Jahrmärkte werden resp. den 6. März, den 15. Febr. und den 10. Mai abgehalten werden; 4) die genannte Behörde bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß eine Frau, wegen unbefugter Ausübung der Geburtshülfe mit 8tägigem Gefängniß bestraft worden ist. Dergleichen sind 2 Barbieren wegen unbefugten Aderlassens, und ein Apotheker, wegen Verabreichung von Medikamenten ohne ärztliche Verordnung mit einer Geldstrafe von je 10 Thalern belegt worden; 5) Wegen Ausbruchs von Viehkrankheiten sind die Ortschaften Schierzig, Meseritzer Kr., und Skudla, Pleschener Kr. in üblicher Weise gesperrt worden; 6) Das Königl. Ober-Censur-Kollegium hat für 3, außerhalb der Deutschen Bundesstaaten in Deutscher Sprache erschienene Schriften die Debits-Erlaubniß erteilt; 7) das Königl. Ober-Präsidium der Provinz Posen hat der Leukartischen Buchhandlung zu Krotoschin die Erlaubniß zur Herausgabe eines Kreis- und Wochenblattes unterm 16. d. M. erteilt; 8) das Königl. Ober-Censur-Kollegium hat die Debitserlaubnis für 10 Polnische Schriften erteilt; 9) die Geschäfte des Schanaamts werden für den Breschener Kreis in der Stadt Milsokaw am 24. Febr. c. a. vorgenommen werden; 10) eine Verordnung der Königl. Reg. I. und II. betrifft die Verpflichtung der Juden, zur Erhaltung der Kirchenysteme beizutragen; 11) Personalchronik.

Berlin den 30. Januar. Da mehrere wichtige, zum Theil die ganze Monarchie, zum Theil mehrere Provinzen betreffende und verfassungsmäßig der ständischen Berathung bedürftige Gesetze von dem Königl. Staats-Ministerium entworfen und Sr. Majestät dem Könige vorgelegt worden waren, so haben Allerhöchstdieselben befohlen, im laufenden Jahre die Landtage in sämtlichen Provinzen der Monarchie zusammenzuberufen. Demgemäß sind gestern die Stände-Versammlungen von Brandenburg, Pommern, Posen, Sachsen und Schlessen eröffnet worden. Die Eröffnung der Landtage von Preußen und Westphalen wird am 19. Februar erfolgen. Die Rheinischen Stände dagegen haben den Monat Mai für die nach den dortigen Verhältnissen passendste Zeit der Zusammenberufung erkannt und deshalb früher Sr. Majestät gebeten, daß in der Regel die Eröffnung des dortigen Landtags im gedachten Monate erfolgen möge. Diesem Gesuche haben Sr. Majestät zu antworten geruht, daher auch in diesem Jahre die

Rheinischen Provinzial-Stände im Mai werden zusammenberufen werden.

Dem gestern zusammengetretenen Provinzial-Landtage zu Posen sind folgende Gegenstände vorgelegt worden:

1) Das allgemeine Gewerbepolizei-Gesetz. (Die Ablösung der Zwangs- und Bannrechte ist dort bereits gesetzlich regulirt, daher die für andere Provinzen anezogenen besondern Gesetze diesem Landtage nicht vorzulegen gewesen sind.)

2) Eine allgemeine Begeordnung. Hierzu gehört ein Promemorium über die in der Provinz für nöthig erachteten besonderen Bestimmungen.

3) Eine Verordnung über die anderweite Regulirung des Grundsteuerwesens der Provinz Posen. Hierzu gehört a) ein Grundsteuer-Remissions-Reglement, b) die Anweisungen zur Aufnahme der Grundsteuer-Kataster und Heberollen, hinsichtlich der einzelnen, außer dem Gemeinde-Verbande befindlichen Güter, (und c) zur Feststellung der Grundsteuer-Kontingente der Stadt- und Dorfgemeinden, so wie zur Vertheilung derselben auf die ertragfähigen Grundstücke.

4) Eine Proposition zur Errichtung einer Deputation zur Berathung über die in der Provinz noch gültig bestehenden Provinzialrechte und Gewohnheiten.

5) Ein Gesetz-Entwurf über die Frage: in wiefern die von den Mitgliedern der Gemeinden gemeinschaftlich benutzten Grundstücke und gemeinschaftlich ausgeübten Nutzungrechte an ländlichen Grundstücken für Gemeinde- oder für Privat-Vermögen zu achten sind? (Allg. Pr. St. Ztg.)

Im verflossenen Jahre wurden in Berlin zum Stadtvoigtei-Gefängnisse 10,600 Arrestanten eingebracht, und zwar 7944 männliche und 2656 weibliche. Im Jahre 1835 belief sich die Zahl der Arrestanten auf 10,134. Hiernach sind im vorigen Jahre 466 Arrestanten mehr, als im Jahre 1835, eingebracht worden. — Was die Verbrecher anlangt, so wurden deren im vorigen Jahre in der Hauptstadt 1623 ermittelt und an die betreffenden Kriminal-Justiz-Behörden abgeliefert. Auf freiem Fuße befinden sich, unter polizeilicher Aufsicht stehend, 6796 Verbrecher, und 267 Individuen sind mittelst Transporte von hier weggeschafft worden. — Diebstähle wurden im Jahre 1836 in Berlin überhaupt 2864 verübt, von denen 1736 ausgemittelt, 1128 aber unermittelt geblieben sind. Gegen das Jahr 1835 sind 573 Diebstähle mehr verübt worden.

In der Nacht vom 14. auf den 15. d. strandete unweit Barth bei Zingst (Reg.-Bez.-Stralsund) das erst am 13. von Swinemünde in See gegangene, nach England bestimmte Schiff „Reform“, Capt. Zahnholz. Von der Besatzung, welche aus

8 Mann bestand, sind 6 Mann worunter der Capitain, ertrunken. Schiff und Ladung sind als total verloren zu betrachten.

Aus Danzig meldet man: „Seit Menschengedenken ist vielleicht, mit alleiniger Ausnahme des sogenannten Cholerajahres, der Verkauf des Marzipans zur Weihnachtszeit nicht so schnell von Statuten gegangen, wie in diesem Jahre. Man schreibt diese ungewöhnliche Konsumtion dem hier in diesem Sommer stattgehabten starken Handelsverkehr zu. So beläuft sich z. B. die in diesem Jahr verdiente Courtage eines einzigen Getreidemäslers auf wenigstens 5000 Rthlr.“

Die Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam kommt nun wirklich zu Stande. Es sind dazu erforderlich: etwa 21,800 Centner Bahnschienen von gewalztem Eisen, 9800 St. Schienenstühle von gegossenem Eisen, 116,200 Schraubenbolzen und 58,100 eiserne Keile von geschmiedetem Eisen, so wie 130,000 laufende Fuß kerniges Riehnholz zu den Quer-Unterlagen. Die Lieferung dieser Gegenstände soll, einer öffentlichen Anzeige zufolge, geeigneten Mindestfordernden überlassen werden.

Vom 1. Mai bis 31. Dec. 1836 ist die Eisenbahn von Antwerpen nach Brüssel von 732,000 Personen befahren worden, die 734,737 Fr. bezahlt haben. Die Bewegung nimmt immer zu.

Postregal in Frankreich. Im Jahre 1821 trug die Post gegen 24 Mill. Fr. ein; 1830 waren 33 Millionen, 1831 nahmen die Einkünfte um $\frac{1}{2}$ Million ab, 1832 dagegen waren sie 34 Millionen und 1835 über 37 Millionen. Werden sie mit den wachsenden Jahreszahlen gleichen Schrittes fortgehen? — Im Jahre 1821 wurden durchschnittlich 124,334 Briefe täglich expedirt; im Jahre 1830 174,841; 1835 über 205,000. Es ist indessen zu bemerken, daß seitdem die Briefbestellung auf dem Lande eingeführt ist, sie über 3 Millionen Briefe in Umlauf setzt. Die Zahl der nicht abgegebenen Briefe (weil die Empfänger nicht zu ermitteln waren oder sie nicht annehmen wollten,) betrug 800,000, 1835 gegen 2 Millionen.

Ascetisches Leben in der Schweiz. Der „Verfassungsfreund“ schreibt aus Thurgau: Die Konventherren in Fischingen tranken binnen drei Monaten 171 Eimer 1834r Wein, während das Gesinde in gleicher Zeit 111 Eimer vom 1835r verbrauchte; das beträgt also auf den Tag 3 Eimer. Die ganze Bevölkerung zu 40 Köpfen gerechnet, hat jeder während drei Monaten 7 Eimer, oder täglich $4\frac{2}{3}$ Maß verbraucht. (Bei dieser Berechnung ist die in den Schweizerklöstern bestehende Gastfreundschaft nicht berücksichtigt.)

Eine Engl. Metapher. Der Geburtsdag des Herzogs von Rutland wurde kürzlich mit gro-

ßer Feierlichkeit begangen. Als die Gäste aus dem Empfangszimmer traten, spielte das Musikchor der Leicester Miliz in voller militairischer Kleidung die begeisterte Melodie: „O! the roast beef of Old England!“

Riesiges. In Cahors sind gegenwärtig zwei Riesen zu sehen, von denen der eine ein Deutscher von Geburt, 6 Fuß 10 Zoll (Franz. Maß) groß ist. Um sich von dem Letzteren einen gelbrigen Begriff zu machen, braucht nur bemerkt zu werden, daß seine Hand $13\frac{1}{2}$ Zoll lang ist, und daß er mit der Breite seines Daumens die Oberfläche eines Fünffrankenstückes bedeckt.

(Neue Erfindung aus Wien.) Der hiesige Mechanikus August Schopp hat ein neues Instrument erfunden, welches er „Metall-Hoboë“ nennt, und eine Art Harmonika, aus edlen oder unedlen Metallen, mit Mundstücken aus gleichem Metalle, oder aus Horn, Elfenbein, Buchsbaum, oder Ebenholz, und eine ganz neue Gattung Instrumente von besonderer Form und eigenthümlichem Tone ist. Dasselbe zeichnet sich durch Reinheit des Tones, gefälliges Aeußere, Leichtigkeit im Dirigiren der Klaviatur, und zwar mit ganzen und halben Tönen in allen Tonarten, dann durch Leichtigkeit im Ausblasen aus, wobei eine heftige Brustanstrengung und das lästige Hin- und Wiederfahren am Munde beseitigt wird.

Das Betriebs-Kapital der Zuckersiederei-Compagnie zu Halle beträgt 100,000 Thlr. in 200 Actien à 500 Thlr. Der Ankauf des Grundstücks und die darauf vorgenommenen Bauten haben einen Kosten-Aufwand von 42,000 Thlr. verursacht; es werden jedoch für jetzt nur Munkelrüben versotten, wozu 24,000 Etr. angekauft worden sind. Die Vergrößerung dieses Quantum und die Ausdehnung der Raffinirung wird sich nach den Umständen richten; da die getroffenen Einrichtungen für beides eine bedeutende Ausdehnung zulassen.

(Gutes Aktiengeschäft.) Das Theater des palais royal, das mit einem Aktien-Kapital von 120,000 Frs. gegründet ist, hat im vergangenen Jahr 162,738 Frs. reinen Gewinn eingebracht, so daß jede Aktie mit 130 pCt. verzinst worden ist. Die Brutto-Einnahme betrug 566,400 Frs. Die Aktien, welche Anfangs zu 1000 Frs. creirt worden, gelten in diesem Augenblicke über 12,000 Frs.

Stadt-Theater.

Sonntag den 5. Februar zum Erstenmale: Die gefährliche Tapete; Lustspiel in 5 Akten von Albin. — Hierauf: Die Schneidermannsells; Vaudeville in 1 Akt, frei nach dem Französischen des Scribe.

Bei J. J. Heine ist zu haben:
Das erste Heft vom
Universal - Kunstbuch
oder Einhundert der schönsten
Original-Radirungen und Fac-
simile's
von Original-Handzeichnungen berühmter Maler
von Raphael bis Cornelius.

Ein Vorlegewerk für öffentliche Zeichenschulen,
zum Studium und zum Selbstunterrichte.

ERSTE LIEFERUNG.

No. 1. Original-Radirung von Klein. — No. 2. und
3. Facsimile nach Potter. — No. 4. Original-Ra-
dirung von Dieterici. — No. 5. Facsimile nach
van Haffen.

Subscriptionspreis: 10½ Sgr.

Dies Werk, das auf Veranlassung und unter
dem Patronate mehrerer Kunstvereine erscheint, füllt
eine Lücke in den Bildungsmitteln für den Kunst-
schüler aus, welche jeder denkende und tüchtige Leh-
rer immer gefühlt hat, und die schon oft öffentlich
beklagt worden ist. Bei dem Eifer, welchen das
Verlagsinstitut für die Verbreitung des Kunst-
buchs anwenden wird, kann es nicht fehlen, ihm
den allgemeinsten Eingang zu verschaffen und so den
Zweck desselben zu erreichen. Man rechnet dabei
auf eine wohlwollende Unterstützung der löblichen
Unterrichtsbehörden und jedes verständigen Lehrers.
Ein solcher wird seinen Eleven gewiß gern ratben,
sich das beste Bildungsmittel anzuschaffen, wenn
das Beste, wie in diesem Falle, nicht mehr kostet,
als das minder Gute und Schlechte.

Bei Bestellung des Kunstbuchs in Par-
thien von mindestens 20 Exemplaren er-
hält der Besteller das fünfte gratis.

Das Werk erscheint von jetzt an in 26 Mo-
nats-Heften, Quer-Folio.

Bekanntmachung.

In den zur Herrschaft Kurnik gehdrigen, im
Schrimmer Kreise belegenen Ortschaften Biernaki,
Wain, Szolowo, Dembiec, Stadt Kurnik, Konar-
skie, und in den zur Herrschaft Wiry gehdrigen Gü-
tern Kamionki und Lassek, so wie in den Dörfern
Sachsenfelde und Rogalinek, Sulencin-Holland,
Brodnicz-Holland, sämmtlich im Schrimmer Kreise
belegen, ferner den Ortschaften Góra, Groß-Ro-
kata, Stadt Koszryn, Pruszwicz-Holland, So-
kolniki-Holland und Stadt Schroda, Schrodaer
Kreis, ist die Regulirung der gütsherrlichen und
bäuerlichen Verhältnisse, so wie die Gemeinheits-
theilung, Ablösung der Dienste und sonstiger Be-
stimmungen, Umwandlung der an die Probst zu
liefernden Naturalien in eine feststehende Rente im
Gange.

Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß
gebracht wird, werden alle unbekanntem Interessen-
ten dieser Auseinandersetzungen aufgefordert, sich
in dem auf

den 6ten April 1837

hier in Wain im Bureau der unterzeichneten Spe-
cial-Commission anstehenden Termine zur Wahrneh-
mung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls
sie die Auseinandersetzung, selbst im Falle der Ver-
letzung, wider sich gelten lassen müssen, und mit
keinen Einwendungen dagegen weiter gehdrt werden
können.

Wain den 9. Januar 1837.

Königliche Special-Commission.

Auktion von Wein und Rum.

Montag den 6ten d. Mts. und folgende
Tage, Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags
von 3 Uhr ab, sollen hieselbst im Hôtel de Var-
sovie, Breslauer Straße, mehrere hundert Fla-
schen verschiedene Rhein-, Franz- und Roth-Weine,
Madeira und verschiedene Sorten Rum öffentlich
versteigert werden.

Wofen den 2. Februar 1837.

Für Brennerei-Besitzer.

Dem Herrn Kupferarbeiter Petrich aus Rogasen
fühle ich mich veranlaßt, hiermit öffentlich zu be-
zeugen, daß derselbe einen für meine Brennerei in
Berlin gefertigten Pistorius'schen Brenn-Apparat so
trefflich umgeändert und in Stand gesetzt hat, daß
derselbe mir jetzt nicht nur sehr reinen, sondern selbst
bis 90% starken Spiritus liefert.

Zurwia den 19. December 1836.

D. Chlapowski.

Dem Kupferarbeiter Herrn Petrich zu Rogasen
bescheinige ich hiermit, daß der von ihm für die hie-
sige Brennerei neu angefertigte Pistorius'sche Brenn-
Apparat vollkommen seinem Zwecke entspricht, in-
dem er aus der rohen Meische ohne weitere Destil-
lation ganz reinen sechs und achtzig bis neunzig-grä-
digen Spiritus liefert. Herr Petrich verbindet
mit seinen gebiegenen Geschäftskennntnissen die
größte Reellität, und kann einem jeden Brennerei-
Besitzer nur auf das Angelegentlichste empfohlen
werden. Wiry den 24. December 1836.

v. Stremler, Verwalter der Güter Wiry.

Nachdem ich es beschlossen habe, in dem hieselbst
am Markte sub No. 51. belegenen Hause, in wel-
chem früher die Kaufmann G. E. Roggen'sche Wein-
und Material-Handlung war, seit dem 1sten Fe-
bruar d. J. eine Speise- und Gastwirthschaft anzu-
legen, zeige ich dies in der Hoffnung gütiger Verück-
sichtigung des hochgeehrten reisenden Publikums,
hierdurch ergebenst an.

Samter den 27. Januar 1837.

Rosidowski.

Einen, im Unterrichten gewandten Candidaten der Theologie empfiehlt die Mittlersche Buchhandlung in Posen.

Unter dankbarer Anerkennung des von dem kaufmännischen Publikum und hohen Adels während meiner vieljährigen Geschäftsführung in Posen mir zu Theil gewordenen Vertrauens, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich hieselbst eine Handlung mit allen Arten **Getreide und Kleesaamen**, verbunden mit der Uebernahme von kaufmännischen **Commissions- und Expeditions-Geschäften**, etablirt habe, und mit einem ansehnlichen Vorrathe von **rothem und weißem Kleesaamen zu den billigsten Preisen**, versehen bin.

Ich darf mich nun durch das bisher bewährte Zutrauen und die reelle Behandlung meiner Geschäftsfreunde, der Zuwendung von Aufträgen, um die ich ergebenst bitte und deren prompteste Ausführung ich verspreche, versichert halten.

Breslau den 29. Januar 1837.

Meyer Marcuse.

Ignaz Jacobi in Breslau, Blücherplatz No. 2., empfiehlt sich zu allen soliden Commissions- und

Agentur-Geschäften, so wie zum Einkauf und Verkauf von Waaren und Produkten aller Art, unter Berücksichtigung der vortheilhaftesten Bedienung.

Früh geäuwertes Rhein-Lachs und einmarinirter Lachs, einmarinirter Aal, Limburger Sahne-Käse, Neunaugen, Stöbr, arline Pommeranzon, Citronen, Pommerische Gänsebrüste, Danziger Wildlinge, so wie feinen Arrak, das Quart zu 12 Sgr., 80 pro Cent — ist zu haben zum billigsten Preise bei
F. E p h r a i m,

Wasser- und Feinlebkraut-Gasse No. 31.

Sonntag den 5ten Februar sündige Kurst und Sauerkohl nebst Tanzvergütigen. Es ladet ganz ergebenst ein: L. Billardi, Neuegärte No. 24.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 1. Februar 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Russl.	Byrr.	fl.	Russl.	Byrr.	fl.
Weizen	1	12	6	1	13	6
Roggen	—	22	—	—	23	—
Gerste	—	17	6	—	18	—
Hafer	—	13	—	—	14	—
Buchweizen	—	17	6	—	18	6
Erbsen	—	26	6	—	27	6
Kartoffeln	—	8	—	—	11	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	18	—	1	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß. 1200 U. Preuß.	—	23	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß.	3	—	—	3	5	—
Spiritus, die Tonne	13	15	—	14	—	—

N a m e n der K i r c h e.	Sonntag den 5ten Februar 1837 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 27ten Jan. bis 2ten Febr. 1837 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pr. Friedrich	3	3	5	2	2	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dürschke	—	1	—	1	—	—	
Garnison-Kirche	= D. Pr. Dr. Walther	—	1	4	2	1	1	
Dankkirche	= Pred. Urbanowicz	—	—	—	1	1	1	
Pfarrkirche	= Probst Lanculski	—	3	2	2	2	2	
St. Adalbert-Kirche	= Mansf. Dulinski	—	3	1	—	1	1	
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	—	= Mansf. Grandke	2	—	—	3	3	
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guardian Mkolinski	—	—	—	—	1	—	
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwesf.	= Subdiac. Häbner	—	—	—	—	—	—	
			Summa	13	10	11	11	10